

## 400-Jahrfeier in Augsburg.

Das Programm — 50 ausländische Kirchen und kirchliche Verbände nehmen teil.

Der Deutsch-Evangelische Kirchenbund veranstaltet am 25. Juni eine vierhundertjahrige Feier des Augsburger Bekenntnisses. Außer den deutschen Landeskirchen werden auch zahlreiche ausländische Kirchen und kirchlichen Verbände an der Feier teilnehmen. Eingeladen wurden 50 ausländische Kirchen.

Im Mittelpunkt der Feier, die den Charakter einer allgemeinen Kirchenversammlung tragen wird, steht ein Festakt in der Augsburger Barfüßer Kirche mit Festrede von Geh. Kirchenrat Professor D. Dr. Wendtorff-Weipzig, Zeugnisakt der Vertreter ausländischer Kirchen und Verlesung von Artikeln des Augsburger Bekenntnisses. Nachmittags werden die Gäste von der Stadt Augsburg im goldenen Saal des Rathauses begrüßt. Der vorangehende Sonntag (22. Juni), wird zu einem evangelischen Volkstag gestaltet werden, zu dem Tausende von Teilnehmern, insbesondere aus Bayern und Württemberg erwartet werden. Ein historischer Festzug wird in 28 Bildern die bedeutendsten Ereignisse der evangelischen Geschichte Augsburgs darstellen.

Anschließend an die Jubiläumsfeier tritt der deutsche evangelische Kirchentag, die oberste Vertretung der im Kirchenbund zusammengeschlossenen Landeskirchen in Nürnberg zu seiner dritten verfassungsmäßigen Tagung zusammen.

## Beschlüsse des Steuerausschusses.

Regierung zur Aufhebung der Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Werte ermächtigt.

Der Steuerausschuß des Reichstags stimmte dem „Ermächtigungsgesetz zur steuerlichen Erleichterung der Kreditversorgung der Wirtschaft“ zu.

Das Gesetz ermächtigt die Reichsregierung zur Aufhebung der Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Werte sowie zur Herabsetzung der Gesellschaftssteuer von 4 auf 2 und der Wertpapiersteuer von 2 auf 1 Prozent sowie zur Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer. Angenommen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, der die Ermächtigung der Reichsregierung ausdrücklich auf festverzinsliche Werte — Anleihen, Pfandbriefe, Schuldverschreibungen usw. — beschränkt, Aktien aber ausschließt.

Die Kapitalertragssteuer betrug bisher 10 Prozent des Zinserlöses.

## Krise in Deutsch-Oesterreich.

Die Bundesregierung lehnt die Forderungen der Heimwehr ab.

Die politische Lage in Deutsch-Oesterreich hat eine neue Verschärfung erfahren. Streitgegenstand ist das von der Bundesregierung im Nationalrat eingebrachte Gesetz zur inneren Entwaffnung, von dessen Durchführung Bundeskanzler Dr. Schöber eine Verhütung des Landes und eine Erhöhung seiner Kreditwürdigkeit erhofft.

Von den Heimwehrführern wurde nun der Regierung eine Denkschrift unterbreitet, die in der Forderung gipfelt, zuerst den sozialdemokratischen Republikanismus zu unterwerfen unter Mitwirkung der Heimwehren zu entwaffnen. Ferner fordern die Heimwehren die Ersetzung des dem Landbund angehörenden Innenministers Schumy durch einen Vertrauensmann der Heimwehren, die Befreiung der leitenden Stellen der Polizei und der Gendarmerie mit Heimwehrmännern sowie die Zurückziehung des neuen Gesetzes über das Recht, Waffen zu tragen.

Das österreichische Kabinett, das sich mit den Forderungen der Heimwehren bereits befaßt hat, kam überein, die Forderungen abzulehnen. Noch im Laufe des heutigen Freitags werden Bundeskanzler Schöber und Innenminister Schumy im Nationalrat das Wort nehmen und darlegen, daß eine Mitwirkung privater Organisationen an der Durchführung der Entwaffnungsaktion, oder überhaupt eine Mitwirkung von Privaten an staatlichen Verwaltungshandlungen, nicht geduldet werden könne.

## Um die Deckung des Defizits.

Erhöhung direkter Steuern? — Reichsbahn und Post sollen Aufträge vergeben.

Wie zu den finanzpolitischen Besprechungen noch verlautet, bestehen in der Frage des Notopfers der Festbesoldeten und der Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um 1 Prozent noch erhebliche Meinungsverschiedenheiten. Die Deutsche Volkspartei vertritt dabei den Standpunkt, daß das Defizit durch eine neue Erhöhung der Biersteuer bzw. durch Erhöhung anderer direkter Steuern gedeckt werden muß.

Die Reichsregierung wiederum ist u. a. bestrebt, die Arbeitslosigkeit auch durch die Beschaffung von Arbeit zu bekämpfen. Man denkt daran, Reichsbahn und Post zur Begebung größerer Aufträge zu veranlassen. Die Reichsbahn wäre dazu schon deshalb in der Lage, weil große Mengen von Schienenmaterial lagern, so daß es nur der Bereitstellung von Mitteln für die Arbeitslöhne bedürfte. Da die Arbeitslosigkeit und damit das Staatsdefizit in der Hauptsache durch den Rückgang der Bauaufträge entstanden ist, könnte eine solche Vergebung öffentlicher Aufträge erheblich zur Entspannung auf dem Arbeitsmarkt beitragen.

## Litauische Beschwerde beim Völkerbund

Memel, 23. Mai.

Wie das Memel „Dampboot“ aus Romno erfährt, hat die litauische Regierung wegen des Vorfalls, der sich am Sonntag in dem auf der polnischen Seite der polnisch-litauischen Demarkationslinie liegenden Dorf Dmitrowka zugegetragen hat, eine Protestnote an den Völkerbund gerichtet. Nach litauischer Darstellung überfiel der polnische Unteroffi-

zier Witowski mit 24 Soldaten 40 bei einem Tanzergnügen versammelte Dorfbewohner und jagte sie auseinander. Die Soldaten sollen dabei etwa 100 Schüsse abgegeben und schließlich eine Bombe in das Lokal geschleudert haben. Zwei junge Leute des Dorfes sollen verletzt, einer in der Nacht darauf gestorben sein. Am anderen Morgen soll der polnische Hauptmann Buzler eine Untersuchung vorgenommen haben, in deren Verlauf er vier junge Leute des Dorfes wegen angeblicher Auflehnung gegen die Staatsgewalt verhaften ließ.

## Flugzeug stürzt in Rinderschar.

Bei einem polnischen Schaustzug.

Am Donnerstagnachmittag fanden auf dem Kattowitzer Flugplatz im Rahmen der Flugpropagandawoche Schaustzüge vor mehreren hundert Schulkindern statt. Bei Ausführung eines Loopings stürzte plötzlich der Lemberger Flieger Biala mit seinem Eindecker, anscheinend infolge Versagens des Motors, aus etwa 50 Meter Höhe in unmittelbarer Nähe des Flugfeldes ab.

Zwei Schulkinder wurden von dem Flugzeug getroffen, einer der Knaben war auf der Stelle tot, der andere ist schwer verletzt worden. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert. Biala hat so schwere Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Unter den Kindern brach eine Panik aus. Den Lehrern gelang es aber schließlich, die Kinder zu beruhigen.

## Ein Rechtsanwalt erschossen.

Von einem verurteilten Betrüger.

In Zürich wurde der mehrfach vorbestrafte „Kaufmann“ Heinrich Bachmann wegen Betruges zu sieben Monaten Arbeitshaus verurteilt. Er verstand es, nach der Verhandlung sich heimlich aus dem Gerichtsgebäude zu befreien.

Nach Mitternacht lauerte der Verurteilte den 45jährigen Rechtsanwalt und früheren Staatsanwalt Dr. Siegfried Rhonheimer auf und erschoss ihn.

Er begab sich dann in ein Hotel, wo er sich unter falschem Namen einlogierte. Am anderen Morgen erhielt seine Frau einen Brief, in dem er angab, er wäre im Hotel. Die sofort benachrichtigte Polizei forschte nach, doch als das Zimmer geöffnet wurde, fand man Bachmann als Leiche vor. Er hatte sich im Bett erschossen.

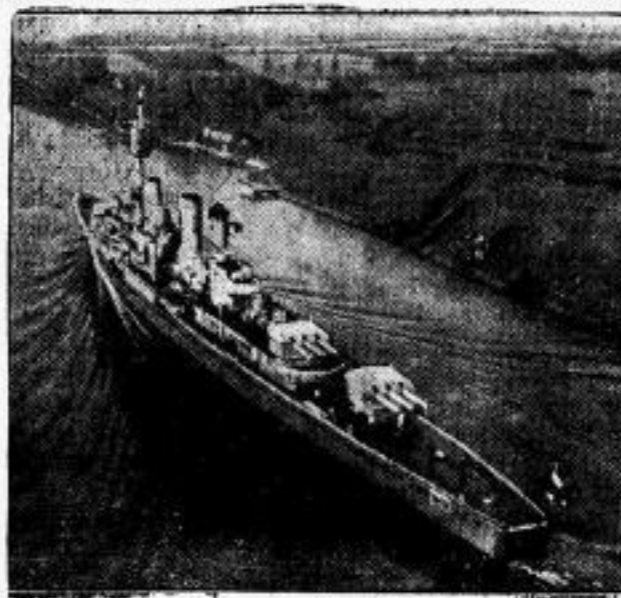
Der Ermordete, einer der angesehensten Züricher Anwälte und ein berühmter Kunstsammler, hatte mit Bachmanns letzter Straftat absolut nichts zu tun, war jedoch in früheren Prozessen wiederholt gegen den Verbrecher als Ankläger aufgetreten. Bachmann hat also die Tat an Rhonheimer aus Rache verübt.

## Feriensonderzüge 1930

Dresden. Im Bereiche der Reichsbahndirektion Dresden werden im kommenden Sommer folgende Ferien-Sonderzüge abgefahren: 1) nach der Ostsee: ab Dresden am 4., 5., 11., 12., 13., 26. Juli und 16. August; ab Chemnitz am 14. Juli; 2) nach der Nordsee: am 11. und 12. Juli; 3) nach Berchtesgaden: am 13. und 14. Juli; 4) nach München: am 4., 5., 11., 12., 13., 14. und 26. Juli; am 3., 14. und 16. August; 5) nach Friedrichshafen und Stuttgart: am 11. und 13. Juli; 6) nach Thüringen und Frankfurt a. M.: in der Nacht vom 3. zum 4. Juli und 2. zum 3. August; 7) nach dem Ries- und Glaspergebirge: am 12. Juli. Die Verkehrsstage, Fahrpreise usw. werden in einem Uebersichtsbogen zusammengestellt, das zum Preise von 20 Pfg. käuflich vom 4. Juni an können die Sonderzugfahrkarten bestellt werden.

## Der Mord an der Studentin Müller

Zwidau. Die Zwidauer Kriminalpolizei nimmt aufgrund der bisherigen Ergebnisse der Untersuchung über den Verbleib der vermißten Studentin Charlotte Müller mit Sicherheit an, daß der am Dienstag verhaftete Korbmacher Willy Leichter aus Bodau an Fräulein Müller ein Verbrechen begangen hat. Vorläufig stellt Leichter alles in Abrede. Er leugnet sowohl der Schreiber der zwei an das Kriminalamt Zwidau gerichteten Schriftstücke zu sein, als auch das Paket mit dem Mantel und der Handtasche auf dem Chemnitzer Hauptbahnhof abgegeben zu haben. Es ist ihm aber nicht gelungen, sein Alibi für die in Frage kommenden Zeiten nachzuweisen. Einen wesentlichen Schritt zur Aufklärung brachte eine Schriftprobe, die Leichter unmittelbar vor seiner Verhaftung abgeben mußte. Kriminalbeamte veranlaßten ihn, einen Brief zu schreiben, in dem die gleichen Worte vorkommen, die in dem anonymen Schreiben an das Kriminalamt Zwidau enthalten sind. Der Vergleich war



Ausreise der „Karlruhe“. Deutschlands neuester Kreuzer „Karlruhe“ im Nord-Ostsee-Kanal.

außerordentlich belastend für Leichter. Die Schriftprobe wies nicht nur dieselben Schriftzüge auf, sondern zeigte auch die gleichen recht zahlreichen orthographischen Fehler.

Weiter war am 19. April eine in Schwarzenberg abgestempelte anonyme, angeblich von Wanderrodern geschriebene Postkarte beim Kriminalamt eingegangen, wovon von den Schreibern der Karte beobachtet worden sei, wie die Vermisste anscheinend widerstrebend in der Umgebung des Jägerhauses in ein Auto gestiegen sei, in dem 4-5 Männer gefesselt hätten und das in Richtung Schwarzenberg gefahren sei. Eine genaue Nachprüfung ergab, daß die Karte und der Brief mit den Schriftzügen Leichters übereinstimmen. Auch ein inzwischen eingeholtes amtliches Gutachten erklärt, daß die beiden Schriftstücke von Leichter geschrieben wurden.

Die Leiche ist noch nicht gefunden worden. Es wird allerdings vermutet, daß sie in einem verfallenen Schacht in der Umgebung von Bodau sich befinden soll. Man hat nämlich festgestellt, daß ein kleines Holzhäuschen, das in den Schacht führt, erbrochen worden ist. Es werden Nachforschungen in dieser Richtung unternommen.

## Mehr Sauerstoff für den Städter

Von Dr. med. Jäger.

Von allem, was der Mensch zum Leben braucht, ist das Atmen das Wichtigste. Keine Nahrung, kein Getränk, keine Medizin kann die Luft, die er einatmet, den Sauerstoff, ersetzen. Alle Lebensäußerungen im menschlichen Körper lassen sich als Abbauborgänge, Oxydations- oder Verbrennungsvorgänge erklären, und wenn nicht genügend Sauerstoff vorhanden ist, so müssen trotz bester Nahrung im Körper Krankheitszustände eintreten.

Während wir nun auf die Auswahl aller übrigen Lebensbedingungen, besonders der Nahrung, größten Wert legen, sind wir in der Auswahl der einzuatmenden Luft leider auf die Umgebung angewiesen. Was atmet der Städter an Luft ein! Die Straßen sind durch Autogase verpestet, im Geschäft, im Büro, in der Schule ist eine durch die Ausatmung der Bewohner mit Kohlenäure angereicherte Luft, die niemals den Prozentsatz an Sauerstoff hat, der zu einer guten Atmung ausreicht. Ein erfahrener Hygieniker hat diesen Zustand treffend gekennzeichnet; er sagte, daß wir wohl ein Badwasser, das zehnmal gebraucht ist, nicht verwenden, daß wir aber eine Luft, die schon zehnmal aus- und eingeatmet ist, leider gezwungen sind, das elfte Mal einzuatmen.

Der Mangel an Sauerstoff in der Atemluft verbindet sich nun noch meist mit einer zu geringen körperlichen Ausarbeitung, so daß die Oxydationsvorgänge im Körper noch weiter gehemmt werden. Auch die Atmung durch die Haut ist vornehmlich beim männlichen Geschlecht durch die konventionelle Bekleidung auf ein Minimum herabgesetzt. Es kommt dadurch allmählich im Körper zu Zuständen, die denen eines nicht mehr gut ziehenden Ofens ähneln. Die beste Kohle kann dem Hebel dann nicht mehr abheben; in unserem Fall muß auch beim Menschen die beste Nahrung nicht.

Es ist begreiflich, daß aus dieser Not ganze Systeme zum Gesundwerden und Gefunderhalten durch Atmungstechniken und Luftverbesserungsmethoden entstanden sind. Aber wer nicht einseitig werden will, und wer trotzdem den Vorteil einer genügenden Sauerstoffeinatmung haben will, dem stehen auch ganz einfache Mittel zur Gefunderhaltung zur Verfügung. Es ist eine Tatsache, daß es schon genügt, ein- bis zweimal täglich in relativ frischer, guter Luft einige Minuten tiefatmen zu üben, um die Lungen zur vollen Entfaltung zu bringen und sie für die Strapazen der schlechten Großstadtluft oder der Arbeitsstätte widerstandsfähig zu machen. Diese Tiefatmung, zweimal am Tage vielleicht fünf bis zehn Minuten durchgeführt, ist gleichzeitig die beste Vorbeugung und das beste Heilmittel gegen Lungenkrankheiten.

Ferner empfiehlt es sich, die Hautatmung wenigstens einmal am Tage voll und ganz frei zu genießen und tagsüber durch das Mindestmaß an Kleiderstücken für eine relative Hautatmung zu sorgen. Am besten verbindet man das geforderte Tiefatmen mit der Hautatmung, indem man früh morgens beim Aufstehen einige Minuten die einfachsten Freilübungen macht, im Adamskostüm und bei offenem Fenster. Die Atmung soll so tief wie möglich durch die Nase erfolgen, die Ausatmung rasch und ergebnislos durch den Mund. Wird diese Atmung bei alldageiger iver Hautatmung noch abgeschlossen durch eine leichte Essigwasserabreibung, so wird das an sich schon eintretende Wohlfühl auf das Höchstmaß gebracht. Besser ist allerdings, zunächst allein nur das kurzdauernde Luftbad zu nehmen, denn nichts härtet schneller und sicherer ab als Luft.

Von der Verhinderung des kalten Wassers als Abhärtungsmittel ist man längst abgekommen. Gar viele haben ihre Abhärtungsversuche mit Kaltwasser damit gebüßt, daß sie aus einer Erhaltung in die andere fielen. Das ist beim Luftbad nicht zu fürchten. Wollen wir also den vielfachen Schäden der eingeatmeten schlechten Luft entgegen, so ist die Forderung „mehr Sauerstoff“ zu befrichtigen: Luftbad und Tiefatmung in dieser einfachen Form sind die leicht zu erfüllenden Vorbedingungen.

## Silber als Batterientöter.

Zu den bekannten Methoden der Sterilisierung trat vor kurzem eine neue, die auf einer eigenartigen Wirkung des Silbers beruht und von dem Münchener Ingenieur G. A. Krause erfunden wurde.

Fein verteilte Schwermetalle besitzen nämlich eine keimtötende Kraft. Am meisten ist dies beim Silber der Fall, das in sozusagen aufgeschlämtem Zustand auf beliebige Stoffe, namentlich Porzellan, verblasen und dadurch auf eine sehr grobe Oberfläche verteilt wird. Auf der fremden Unterlage befindet sich das Silber nun in Form ganz feiner, ausreicht stehender Blättchen. In einem klaren Wasser lösen sich von dieser Silberfolie nur 15 Millionstel Gramm Silber, also wird